

## Protokoll

### 3. Treffen des Strategiekreises der Offensive Mittelstand (OM) 12. November 2020 - Online von 11:00 - ca. 14:30 Uhr

Online-Veranstaltung: 40 Teilnehmer

1.	Begrüßung – Organisation	Dr. Mandy Pastohr	11:00
	Neues aus der Offensive	Oleg Cernavin (Stiftung M-G-V)	11:15
2.	Neuausrichtung der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA)	Achim Sieker (BMAS)	11:30
3.	„Digitalisierung im Mittelstand stärken und voranbringen“ Neues Förderprogramm „Digital jetzt – Investitionsförderung für KMU“ und neue Transferstelle der Initiative „IT-Sicherheit in der Wirtschaft“	Holger Maus (BMWi - Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie)	11:45
4.	Vereinbarung der Partner der Offensive Mittelstand zu unserer Arbeit in unseren regionalen Netzwerken	Lars Stratman (AGS der Bundesagentur für Arbeit)	12:15-12:30
	Mittagspause		12:30 -13:00
5.	GeZu 4.0 – Entscheidungsfindung zur Übergabe des Qualifizierungssystems und des Community Managements an die Stiftung Mittelstand – Gesellschaft – Verantwortung	Angelika Stockinger (Stiftung M-G-V)	13:00 – 13:45
6.	Die Zukunftsaufgaben der Offensive Mittelstand - Ergebnisse des Visionsworkshops Inkl. Diskussion	Bruno Schmalen (Stiftung M-G-V)	13:45
7.	Aufruf zur Mitwirkung an der Kleingruppenarbeit (die zu separaten, noch festzulegenden Terminen stattfindet) <b>a)</b> Wie die Leitungen und Berater*innen	Annette Icks( IfM Bonn)	14:15

	<p>unserer Partnerorganisationen stärker an die OM binden? Moderation: Rolf Papenfuß und Prof. Dr. Oliver Kruse</p> <p><b>b)</b> Wie bestehende regionale Netzwerke und OM verbinden? Moderation: Birgit Domschke und Angelika Stockinger</p> <p><b>c)</b> Wie Bundesministerien wirkungsvoller einbinden? Moderation: Dr. Mandy Pastohr und Dr. Annette Icks</p>		
--	---	--	--

*Der Stiftungsvorstand möchte sich für die technischen Probleme, die bei der Videokonferenz entstanden sind, vielmals entschuldigen. i.A. des Vorstandes, Oleg Cernavin*

### 1. Neues aus der Offensive Mittelstand

Oleg Cernavin berichtete über einige neue Entwicklungen in der Offensive Mittelstand. – **siehe Anlage 1**

### 2. Neuausrichtung der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA)

Achim Sieker (BMAS) berichtete über neue Entwicklungen bei INQA und dem BMAS:

- Die Aufgaben der INQA-Geschäftsstelle ab Januar 2021 größtenteils an eine neue Netzwerkagentur auf. Diese wird neben den INQA-Netzwerken auch die bislang vom Innovationsbüro Fachkräfte in der Region betreuten regionalen Fachkräftenetzwerke betreuen, was Synergien für beide Bereiche freisetzen wird. Ausschreibung steht kurz vor Abschluss.
- Aufgaben der Erstellung und Vertrieb von Publikationen werden vom BMAS übernommen, die sich dazu der eigenen Vertragsagenturen bedient
- Eine neue INQA-Förderrichtlinie ist in Vorbereitung. Es wird eine Rahmenrichtlinie geben, zu der thematisch fokussierte Förderaufrufe veröffentlicht werden sollen. Künftig sollen bevorzugt Verbundprojekte gefördert werden. Als Ersatz für die „INQA-Netzwerkmittel“ sind in der Projektförderung neue Möglichkeiten zur Unterstützung der Aktivitäten der INQA-Netzwerke zum Transfer und Weiterentwicklung bestehender Angebote vorgesehen. Der erste Förderaufruf ist für Mitte 2021 zu erwarten.
- Das INQA-Audit „Zukunftsfähige Unternehmenskultur“ heißt künftig „Prädikat Zukunftsfähige Unternehmenskultur“, Inhaltlich ändert sich nichts
- unternehmensWert:Mensch heißt demnächst INQA-Coaching. uW:M wird nochmals verlängert. Die neue Förderrichtlinie wird rechtzeitig veröffentlicht, um nahtlos an uW:M anzuknüpfen. Damit wird auch eine Neuakkreditierung von Berater\*innen verbunden sein.

- Bei der INQA-Ausschreibung Digitale Zukunftszentren sind viele hochwertige Skizzen eingegangen.
- Es wurde vom BMAS eine Offensive Psychische Gesundheit initiiert. Informationen dazu finden sich auf der PSYGA-Website (psyga.info)

Elisa Claus (BDA) bat das BMAS, dass die Sozialpartner auch eine Aufforderung zum Comitten mit der OPG vom BMAS erhalten sollten.

**Folgendes wurde vereinbart:**

*Die Offensive Mittelstand comittet sich mit der Offensive Psychische Gesundheit. Wir würden uns wünschen, dass die Offensive Psychische Gesundheit beim Transfer zu KMU auch die Möglichkeiten der Offensive Mittelstand nutzt. Wir sollten möglichst Parallelstrukturen vermeiden.*

### 3. Digitalisierung im Mittelstand stärken und voranbringen

Holger Maus (BMW -Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie) berichtete über Programme und Angebote des BMWi zur digitalen Transformation: Neues Förderprogramm „Digital jetzt – Investitionsförderung für KMU“ und neue Transferstelle der Initiative „IT-Sicherheit in der Wirtschaft“ – **siehe Anlage 2**

In der Diskussion wurde festgestellt, dass die vorgestellten Angebote viele weitere Synergien für die Partner der Offensive Mittelstand bieten – über die bereits bestehenden Kontakte hinaus.

Weitere Informationen sind zu finden:

- <https://www.mittelstand-digital.de/>
- <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Dossier/digital-jetzt.html>
- <https://www.it-sicherheit-in-der-wirtschaft.de>

**Vereinbarung:**

*Es wurde vereinbart, dass Mandy Pastohr und Oleg Cernavin einen Termin mit Holger Maus vereinbaren, um zu besprechen, wie die Potenzale wirkungsvoller gegenseitig genutzt werden können.*

### 4. Vereinbarung der Partner der Offensive Mittelstand zu unserer Arbeit in unseren regionalen Netzwerken

Lars Stratmann vom AGS der Bundesagentur für Arbeit stellte die Inhalte und den Erarbeitungsweg der „Vereinbarung der Partner der Offensive Mittelstand zu unserer Arbeit in unseren regionalen Netzwerken“ vor – **siehe Anlage 3**

In der Diskussion wurde darauf hingewiesen, dass das entscheidende nun die Umsetzung der Vereinbarung in den Strukturen der Partner sein sollte. Die Vereinbarung zum gemeinsamen Beratungsverständnis und die Vereinbarung zu den regionalen Netzwerken gehörten zusammen und seien „zwei Seiten einer Medaille“. Es wurde auch betont, dass es sich bei der Umsetzung der Vereinbarungen in das Alltagshandeln der Institutionen um einen Kulturwand handelt. Dieser

Wandel sei notwendig, da allen deutlich sei, dass KMU nur gemeinsam und in Kooperation wirkungsvoll erreicht werden. Es handelt sich um einen langfristigen Prozess, der jedoch in Angriff genommen und initiiert werden müsse.

**Beschluss:**

Die „Vereinbarung der Partner der Offensive Mittelstand zu unserer Arbeit in unseren regionalen Netzwerken“ (**siehe Anlage 4**) wurde einstimmig verabschiedet.

**5. GeZu 4.0 – Entscheidungsfindung zur Übergabe des Qualifizierungssystems und des Community Managements an die Stiftung Mittelstand – Gesellschaft – Verantwortung**

Angelika Stockinger stellte das Projekt GehZu 4.0 vor und beantragte, dass der Strategiekreis beschließen möge, das Produkt der vorgestellten Folien-Konzeption als Produkt der Offensive Mittelstand zu übernehmen – **siehe Anlage 5**.

Das Anliegen des Projektes wurde intensiv diskutiert. Das Ergebnis der Diskussion wurde in dem folgenden Beschluss zusammengefasst. Dr. HogeForster (Hanse Parlament) bot an, die Qualifizierung ggf. über seine Transferstrukturen realisieren zu können.

**Beschluss (ohne Gegenstimme):**

*Die Grundidee eines komplexen Netzwerkmanagers wird vom Strategiekreis unterstützt. Auch die Intention des Projektes, die Finanzmittel der Stiftung mit abzusichern wird ausdrücklich begrüßt. Damit die Offensive Mittelstand darüber entscheiden kann, ob das Projekt-Produkt ein Produkt der Offensive Mittelstand werden kann sind noch folgende Anforderungen zu erfüllen:*

- *Das Konzept und die Inhalte des Produktes müssen wie bei allen bisherigen OM-Produkten konkret vorliegen, damit jeder weiß, worüber und was entschieden wird.*
- *Es muss ein Business-Plan und eine Chancen-Risiko Analyse vorliegen, damit der Stiftungsvorstand entscheiden kann, ob das finanzielle Risiko übernommen werden kann.*
- *Dazu sollten von einigen großen Transferpartnern der OM konkrete Zusagen zur Beteiligung (Entsendung von Teilnehmenden) und zur Übernahme der Kosten vorliegen.*
- *Das Projekt solle auch überlegen, ob Transfer- und Finanzierungsmodelle über die Partner der OM möglich sind, so dass ein Nutzen auch für die Partner generiert wird und die Stiftung ggf. Lizenzgebühren einnehmen kann (nach dem Modell der OM-Berater\*innen-Qualifizierung).*
- *Es sollet noch einmal überprüft werden, ob es nicht andere Anbieter gibt, die diese Leistungen bereits realisieren (z.B. Innovationsbüro ??).*

In der Diskussion zog Oleg Cernavin aus den Beiträgen der Partner einen Schluss, der für alle weiteren OM-Produkte gelten sollte: Wenn es bei OM-Produkten um finanzielle Fragen geht, wäre es wichtig, dass der Stiftungsvorstand vorab sein grundsätzliches OK gibt, um zu vermeiden, dass der Strategiekreis einen Beschluss fasst, zu dem die Stiftung hinterher feststellen muss, dass sie diesen Beschluss finanziell nicht realisieren kann. Das erzeugt Ärger und Unmut bei allen Beteiligten. Die inhaltliche Hoheit über Funktion, Inhalte und Umsetzung der Produkte bleibt davon vollkommen unberührt beim Strategiekreis der OM.

## 6. Die Zukunftsaufgaben der Offensive Mittelstand - Ergebnisse des Visionsworkshops

Bruno Schmalen stellte als Moderator des Visions-Workshops des Koordinierungsteams Ende September in Berlin die Ergebnisse des Workshops vor – siehe **Folien Anlage 6** und **Visionspapier (Arbeitsfassung) Anlage 7**

In der Diskussion wurde herausgearbeitet, dass das Hauptproblem darin besteht, innerhalb der Strukturen der einzelnen Partner den Nutzen der OM für die eigene Organisation konkret den anderen Akteuren innerhalb der Organisation zu vermitteln. Die Erkenntnis, dass die OM eine gemeinsame Plattform ist, die jedem einzelnen Partner ermöglicht besser zu werden, ist zu verständlich darzustellen. Grundlage dafür ist die gemeinsame Feststellung, dass man nur in Kooperation die große Anzahl der KMU erreichen kann. Es wurde herausgearbeitet, dass der Nutzen der OM für jeden einzelnen Partner spezifisch sei. Um hier einen Schritt weiter zu kommen wurde festgehalten, dass Akteure der OM gemeinsam mit jedem einzelnen Partner überlegen, wie der Nutzen konkret beschrieben werden kann und wie die OM dabei unterstützen kann, diesen Nutzen in der jeweiligen Partnerorganisation zu vermitteln. Allen Beteiligten ist deutlich, dass es sich bei diesem Vermittlungsprozess teilweise um ein Umdenken und einen Kulturwandel in den Organisationen handeln kann.

## 7. Kleingruppenarbeit zur Diskussion der Vision

Wegen der Coronasituation konnten die geplanten Kleingruppen im Rahmen der ViKo nicht durchgeführt werden, da die Belastung der Teilnehmenden bereits durch das bisherige Programm hoch war. Dr. Annette Icks schlug deswegen vor, dass die Kleingruppen in jeweiligen Extra ViKos durchgeführt werden sollten. Die Moderatoren der Kleingruppen wurden gebeten, diese ViKo zu organisieren und die Ergebnisse dann entsprechend festzuhalten und an alle Partner des Strategiekreises weiter zu geben. Sie bat alle Partner an den Kleingruppen-ViKos teilzunehmen. Dabei geht es um folgende Themen und Teams:

- a) Wie die Leitungen und Berater\*innen unserer Partnerorganisationen stärker an die OM binden? Moderation: Rolf Papenfuß und Prof. Dr. Oliver Kruse
- b) Wie bestehende regionale Netzwerke und OM verbinden? Moderation: Birgit Domschke und Angelika Stockinger
- c) Wie Bundesministerien wirkungsvoller einbinden? Moderation: Dr. Mandy Pastohr und Dr. Annette Icks

## 8. Verschiedenes

Der Termin für das **nächste Treffen des Strategiekreises** wurde für den **22. April 2021** festgelegt. Je nach Coronasituation wird dann entschieden, ob das Treffen real, hybrid oder virtuell stattfinden kann.

Dr. Annette Icks bedanke sich für die sehr engagierte und guten Beiträge sowie Diskussionen bei allen Teilnehmenden.